



Notfallstichwort: Starke Schmerzen im Bauch: Was kann ich tun?

Empfehlungen des Bundesfeuerwehrarztes – Folge XXVIII

Bauchschmerzen: Wenige Beschreibungen des körperlichen Zustandes können so viele verschiedene Ursachen haben, so nichtig, aber auch so bedrohlich sein. Dabei ist zu beachten, dass Bauchschmerzen kein Krankheitsbild, sondern immer nur ein Symptom sind, mit dem der Körper auf eine Krankheit, Verletzung oder Missfunktion reagiert.

Der Bauchraum (medizinisch: Abdomen)

Umgangssprachlich häufig nur als Bauch bezeichnet, liegt der Bauchraum zwischen Brustkorb und Becken. Vereinfacht dargestellt besteht der Bauchraum aus Bauchwand, Bauchhöhle sowie Bauchorganen und wird aufgeteilt in Oberbauch (Region zwischen dem Rippenbogen und dem Bauchnabel), Mittelbauch („Gürtel“ um den Bauchnabel) und Unterbauch (unterhalb des Bauchnabels bis ins Becken gehend).



Bauchschmerzen sind nicht nur störend, sie können auch bedrohlich werden.

© Stephanie Hofschaeger / pixelio.de

Die wichtigsten Bauchorgane sind unter anderem der Magen, der Darm (Dünnd- und Dickdarm), die Leber, die Nieren, die Gallenblase, die Milz und die Bauchspeicheldrüse.

Ursachen für Bauchschmerzen können unter anderem sein:

- (1) Entzündungen der Organe, zum Beispiel Blinddarm-, Leber-, Blasen- oder Eierstockentzündung
- (2) Erkrankungen durch Lebensmittel, zum Beispiel Nahrungsmittelunverträglichkeit, Lebensmittelvergiftung, Blähungen, Verstopfung
- (3) Menstruations- oder Schwangerschaftsbeschwerden

Bundesgeschäftsstelle
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin
Telefon
(0 30) 28 88 48 8-00
Telefax
(0 30) 28 88 48 8-09
E-Mail
info@dfv.org
Internet
www.dfv.org

Präsident
Hans-Peter Kröger

- (4) Krebserkrankungen
- (5) andere Erkrankungen der Organe, zum Beispiel Darmverschluss, Gallen- oder Nierensteine, Magengeschwür
- (6) Psychische Belastung
- (7) Traumatische Ursachen, zum Beispiel Schlag in den Bauch, Verkehrsunfall
- (8) Begleiterscheinungen von Krankheiten außerhalb des Bauchraums, zum Beispiel Herzinfarkt, Leistenbruch, Rückenbeschwerden

Selbst für erfahrenes Rettungsdienstpersonal ist es kaum möglich, vor Ort eine Diagnose zu stellen. Die vielen unterschiedlichen Ursachen, die oftmals nicht mögliche Festlegung des genauen Schmerzortes und das individuelle Schmerzempfinden machen eine genaue Feststellung der Ursache – ohne medizinische Diagnosegeräte (wie zum Beispiel ein Ultraschallgerät) oder die Möglichkeit der Blutabnahme – im Grunde unmöglich. Durch Befragen der betroffenen Person nach dem was gegessen wurde, den Umständen und dem Erlebten in den vorangegangenen Stunden und durch die sichtbaren Umstände lassen nur Vermutungen auf mögliche Ursachen zu.

Gerade bei kleinen Kindern projizieren sich Schmerzen gerne auf „den Bauch“. Schon Medizinstudenten wird beigebracht bei Kindern die „Bauchschmerzen“ angeben auch in die Ohren zu schauen, da Kinder nicht in der Lage sind den Ort der Schmerzen exakt anzugeben.

Viele Bauchschmerzen, das kennt sicherlich jeder aus eigener leidlicher Erfahrung, vergehen von selbst oder lassen sich mit Wärmflasche, Tees, viel Ruhe oder einem leichten Schmerzmittel eigenständig behandeln. Dennoch sind Bauchschmerzen auch des Öfteren ein Zeichen für eine ernsthafte Erkrankung, die medizinisch behandelt werden muss – bis hin zu akuten Notfällen, bei denen die Alarmierung eines Notarztes nötig ist.

Erste-Hilfe bei Bauchschmerzen

Die betroffene Person hat Schmerzen, kennt in den meisten Fällen die Ursache nicht und befindet sich dadurch in einer akuten Stresssituation. Versuchen Sie den Patienten zu beruhigen, fragen Sie nach den Umständen und machen Sie sich ein

Bild über die Lage. Alle dabei herausgefundenen Informationen helfen im Notfall eine Diagnose stellen zu können. Geben Sie daher alles an den eventuell eintreffenden Rettungsdienst weiter.

Außerdem verbessert sich der Zustand eines Patienten oft schon durch die Tatsache, dass jemand da ist, der sich um einen kümmert und einen ernst nimmt. Das Verharmlosen von Bauchschmerzen ist jedoch nicht gerechtfertigt.

Ohne rettungsdienstliche Ausbildung sollte man darauf verzichten ausgiebig den Bauch der betroffenen Person abzutasten, da dies nur unnötige Schmerzen verursacht. Sie können jedoch vorsichtig den Bauch abtasten. Ist der Bauch weich und werden die Schmerzen des Betroffenen durch die Berührung nicht verschlimmert, dann ist dies in den meisten Fällen ein positives Zeichen. Ist der Bauch jedoch sprichwörtlich brethart und das Abtasten verursacht starke Schmerzen, muss unverzüglich der Rettungsdienst alarmiert werden.

Des Weiteren sollte der Rettungsdienst alarmiert werden oder der Betroffene zu einem Arzt gebracht werden, bei:

- Blut im Stuhl oder dem Erbrochenen
- Seit langer Zeit bestehender Bauchschmerzen
- Die Bauchschmerzen werden innerhalb kurzer Zeit immer stärker
- Aufgeblähtem Bauch
- Hohes, eventuell steigendes Fieber
- Bewusstseinseintrübung
- Insgesamt schlechtem Allgemeinzustand
- Nach Unfällen; Stürzen – je nach beschriebenen Umständen
- Offensichtlich sehr starken Schmerzen (zum Beispiel auch Koliken)

Verzichten Sie auf die Gabe von Schmerzmitteln. Bringen Sie den Betroffenen in die Lagerung, in der er am wenigsten Schmerzen hat. Oftmals ist die Rücken- oder Seitenlage mit angewinkelten Beinen am angenehmsten, da dadurch die Bauchmuskulatur entspannt wird.

Der Arzt wird mit Ultraschall und eventuell Röntgenaufnahmen versuchen die Ursachen für die Bauchschmerzen einzuschränken und eine Diagnose zu stellen.

Hamburg/Berlin, Juni 2013

Bundesfeuerwehrarzt Dr. med. Hans-Richard Paschen

Bundesfeuerwehrarzt Dr. Paschen ist der Vertreter des Deutschen Feuerwehrverbands in allen medizinischen Fragen. Er ist erfahrener Notfallmediziner und Chefarzt in einer Hamburger Klinik.

*Diese Ausgabe sowie alle weiteren Folgen unserer Serie „Erste-Hilfe kompakt“ finden Sie auch auf dem entsprechenden Internetportal auf der Homepage des DFV unter
www.feuerwehrverband.de/erste-hilfe-kompakt.html*



Die Seite finden Sie auch, wenn Sie den QR-Code rechts oben nutzen. Halten Sie dazu einfach Ihr Mobiltelefon mit aktiviertem QR-Reader vor das Muster.